

Bessere Vereinbarkeit von Pflege und Beruf

Arbeitgeberverband engagiert sich für Kreis-Initiative / Immer mehr Menschen betroffen / Veranstaltung am 10. Mai

Minden (mt/mob). Angehörige pflegen und gleichzeitig arbeiten – wie lässt sich das vereinbaren? Vor dieser Frage stehen Schätzungen zufolge rund 6000 Menschen im Mühlenkreis, die Angehörige zuhause pflegen, die Mehrzahl davon Frauen.

Viele pflegende Angehörige, die berufstätig sind, fühlen sich überlastet und sind oft nicht mehr voll leistungsfähig. Einige schränken ihre Berufstätigkeit ein oder geben sie sogar ganz auf.

„Das ist nicht im Sinne von Unternehmen und Betrieben“, erklärt Andrea Strulik, Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Minden-Lübbecke. „Angesichts von Fachkräftemangel und demografischem Wandel sind Arbeitgeber darauf angewiesen, ihre qualifizierten Mitarbeiter zu halten.“

Die gesellschaftlichen Kosten aufgrund mangelnder Vereinbarkeit von häuslicher Pflege und Berufstätigkeit betragen nach Angaben von Strulik in Deutschland rund 19 Milliarden Euro jährlich, das sind über 14 000 Euro pro Arbeitsplatz.

Was Arbeitgeber tun können, um ihre Mitarbeiter in einer solchen Situation zu unterstützen, war Thema bei einem Treffen der Gleichstellungsbeauftragten, dem Koordinator für Behinderten- und Seniorenbelange des Kreises Klaus Marschall und André M. Fechner, dem Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Minden-Lübbecke (AGV). Sie diskutieren über die Möglichkeiten und Chancen für Unternehmen, den Mitarbeitenden bessere Vereinbarkeit von Pflege und Beruf zu ermöglichen. „Wir gehen in die Betrie-



Rund 6000 Menschen im Mühlenkreis stehen vor der Aufgabe, Pflege und Beruf miteinander zu verbinden. Archivfoto: dpa

ZUM THEMA

- Immer mehr Menschen in Deutschland werden älter und damit oft auch hilfe- und pflegebedürftig. Im Kreis Minden-Lübbecke leben knapp 68 000 Einwohner im Alter von 65 Jahren und älter, das sind 21 Prozent der Gesamtbevölkerung.
- Hochaltrig, das heißt 80 Jahre und älter, sind über 16 000 Männer und Frauen, das entspricht einem Anteil von fünf Prozent an der Gesamtbevölkerung.
- Über 9000 Menschen im Kreis Minden-Lübbecke sind pflegebedürftig im Sinne der Pflegeversicherung, 68 Prozent von ihnen sind Frauen.
- Von den Pflegebedürftigen werden 66 Prozent zu Hause versorgt, teilweise mit Unterstützung ambulanter Pflegedienste, 34 Prozent werden in Pflegeheimen versorgt.

be und beraten Unternehmensleitungen sowie Personalverantwortliche und bieten Informationsveranstaltungen für Beschäftigte an“, beschreibt Klaus Marschall die Initiative „Pflege und Beruf“. Ziel sei es, Betriebe darin zu unterstützen,

qualifiziertes Personal zu halten und auf der anderen Seite die pflegenden Mitarbeitenden zu informieren und zu entlasten.

In Zusammenarbeit mit den Betrieben sollen passgenaue Unterstützungsmaßnahmen

entwickelt und umgesetzt werden, sind sich Klaus Marschall und Andrea Strulik einig. „Unsere Unternehmen und Betriebe sind auf motivierte und leistungsstarke Mitarbeitende angewiesen“, so André M. Fechner. „Deshalb

begrüße ich die Initiative des Kreises und würde mich freuen, wenn viele Arbeitgeber im Mühlenkreis die Informationsangebote des Kreises nutzen und Lösungen finden. Unterm Strich werden sie davon profitieren.“

Unternehmen für das Thema sensibilisieren

Gemeinsam mit dem Arbeitgeberverband plant der Kreis am 10. Mai 2012 um 14.30 Uhr im Kreishaus in Minden die Informationsveranstaltung „Erfolgreiche Vereinbarkeit von Pflege und Beruf als Unternehmensgewinn“. Ziel der Veranstaltung ist, Betriebe und Unternehmen für das Thema zu sensibilisieren, erste Lösungsansätze zu präsentieren und das Angebot des Kreises vorzustellen.

Der Arbeitgeberverband unterstützt außerdem den Projektantrag des Kreises „Pflege und Beruf“ im Rahmen des NRW-Programms „Fachkräftesicherung NRW“. Geplant ist, Arbeitgeber, Arbeitgeberverbände und Arbeitnehmervertretungen systematisch anzusprechen und zu informieren sowie bestehende Konzepte zur Vereinbarkeit von „Pflege und Beruf“ an die Bedürfnisse und Anforderungen der überwiegend kleinen und mittleren Unternehmen im Kreis anzupassen.

■ Fragen zur besseren Vereinbarkeit von Pflege und Beruf sowie zur Beteiligung am Projekt an Andrea Strulik, Telefon (05 71) 80 72 16 20, E-Mail: a.strulik@minden-luebbecke.de, und Klaus Marschall, Telefon (05 71) 80 72 28 70, E-Mail: k.marschall@minden-luebbecke.de.